

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 102

Halver, Dienstag, 3. Mai 1955

1955

Optimismus nach dem ersten Arbeitstag

Wiener Botschafter-Konferenz eröffnet

Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages für Mitte Juli erwartet - Hoher Kommissar Iljitschow bei Dr. Raab

dmf. Wien, 2. Mai

Montag vormittag um 11 Uhr wurde in Wien die Konferenz der alliierten Botschafter eröffnet, die sich mit allen Fragen zum Abschluß des Staatsvertrages für Österreich beschäftigen wird. An der Konferenz nehmen die Botschafter der USA, der Sowjetunion, Großbritanniens und Frankreichs teil. Ihre Arbeit gilt der Vorbereitung einer Viermächte-Außenministerkonferenz, auf welcher der Staatsvertrag unterzeichnet werden soll.

Auf dem Gebäude, in dem seit einem Jahrzehnt der Alliierte Rat für Österreich untergebracht ist, weht jetzt zum ersten Male die österreichische Fahne neben den Staatsflaggen der vier Besatzungsmächte. Damit soll wohl auch äußerlich die Gleichberechtigung aller Teilnehmer an der Botschafterkonferenz zum Ausdruck kommen, deren Sinn in der letzten Moskauer Note an die Westmächte eindeutig umrissen worden ist: sie soll „nach einer durch den Meinungsaustausch erzielten Gemeinsamkeit der Auffassungen der interessierten Seiten über die Entwicklung Österreichs als eines unabhängigen und friedliebenden Staates die eheste Einberufung einer Außenministerkonferenz der vier Mächte unter Teilnahme Österreichs zur Erörterung und Unterzeichnung des Staatsvertrages mit Österreich gewährleisten“.

In der ersten Sitzung der Botschafterkonferenz führt der amerikanische Botschafter Thompson den Vorsitz, weil die USA im Mai auch im Alliierten Rat den Vorsitz innehaben, aber in den folgenden Sitzungen werden die Beratungen der Reihe nach immer von einem anderen Mitglied der Konferenz geleitet werden. Erwähnt sei noch, daß auch Deutsch als Verhandlungssprache zugelassen wurde. Das von einem Konferenzsekretariat vorbereitete Arbeitsprogramm ist ziemlich umfangreich. Es umfaßt zunächst die noch offenen Artikel des Staatsvertragsentwurfes und die in Moskau getroffenen Vereinbarungen, denen jetzt auch die Westmächte zustimmen sollen. Es werden aber auch jene Artikel des Ent-

wurfes zur Erörterung kommen, die nach allgemeiner Auffassung heute überholt und also gegenstandslos geworden sind, nämlich die ursprünglichen Bestimmungen über den Aufenthalt und die Einbürgerung deutscher Staatsangehöriger, die Auslieferung von Kriegsverbrechern, die Wiederherstellung der Archive und die Rückstellung verschleppter Güter usw.

Am Vorabend der Botschafterkonferenz hat die Sowjetunion — „um die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Österreich zu fördern“, wie es in einer Note an die Wiener Regierung heißt — noch schnell verschiedene Erleichterungen ihres Besatzungsregimes verfügt. Die sowjetischen Behörden verlangen von nun an keine besonderen Visa mehr für die Einreise in ihre Zone, sie verzichten auf die Untersuchung von Gütertransporten über die Demarkationslinie und sie haben

auch die Kontrolle der westdeutschen und französischen Schiffe auf der österreichischen Donau eingestellt.

Die erste Arbeitssitzung endete nach vierstündiger Dauer mit der Veröffentlichung eines Kommuniqués, demzufolge „bemerkenswerte Erfolge“ bei der Behandlung jener Artikel des Staatsvertrages erzielt wurden, über die bisher Meinungsverschiedenheiten bestanden. Der österreichische Außenminister Figl, der zusammen mit Staatssekretär Kreisky an den Besprechungen teilnahm, sagte beim Verlassen des Verhandlungssaales sogar, daß „wesentliche“ Fortschritte gemacht und die Aussichten sehr günstig seien. Politische Beobachter in Wien äußerten erneut die Überzeugung, daß der Staatsvertrag spätestens Ende Juni unterzeichnet werden kann.

Vor Beginn der Botschafter-Konferenz hatte der sowjetische Hohe Kommissar, Iljitschow, Bundeskanzler Dr. Raab überraschend aufgesucht. Ueber den Gegenstand der Besprechung wurde strengstes Stillschweigen bewahrt. Hohe österreichische Beamte deuteten lediglich an, die Auswirkungen des Besuches würden sich in der nächsten Konferenz bemerkbar machen.

Deutsche Wiederbewaffnung soll anlaufen

Ohne Rücksicht auf Verhandlungen mit Moskau

wl. Bonn, 2. Mai

Bemerkenswerte Feststellungen über die Verwirklichung der Pariser Verträge machte am Montag ein Regierungssprecher in Bonn. Er erklärte, daß mit der Verwirklichung auf keinen Fall gewartet werde, bis sich in den geplanten Ost-West-Verhandlungen eine Klärung abzeichne. Im Gegenteil, die Verträge würden unmittelbar nach dem

5. Mai, d. h. nach der vollzogenen Hinterlegung durch alle Signatarstaaten, verwirklicht, darunter auch die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik.

Auf die Frage, ob die deutsche Wiederbewaffnung denn nicht ausgesetzt werde, falls die Ost-West-Verhandlungen dies nützlich erscheinen ließen, entgegnete der Sprecher: „Nein, unter keinen Umständen“. Von einem Aussetzen könne keine Rede sein. Die Verwirklichung der Verträge und ganz besonders die deutsche Wiederbewaffnung würden ohnehin einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, die Aufstellung der deutschen NATO-Kontingente sogar mehrere Jahre, so daß für Verhandlungen mit der Sowjetunion immer noch reichlich Zeit zur Verfügung stehe. Diese Ansicht der Bundesregierung decke sich mit der der französischen Regierung völlig.

NATO erwartet die deutschen Vertreter

Blankenhorns Delegation muß mit Hindernissen rechnen

hh. Paris, 2. Mai

Wenn die Ratifikationsurkunden am 5. Mai hinterlegt werden, wird Westdeutschland am 8. Mai in die NATO eintreten. Trotz der offiziellen Bündnisfreudigkeit herrscht in den NATO-Gremien durchaus keine Vorfreude auf dieses historische Ereignis, sondern eher eine gewisse Beklemmung.

Die Person des deutschen NATO-Vertreters Blankenhorn allein ist schon wenig angetan, den Delegierten Wohlwollen einzuflößen, denn man hat in Paris nicht vergessen, daß Blankenhorn im früheren Auswärtigen Amt Mitarbeiter Ribbentrops war. Obwohl natürlich offiziell die kompromittierende Vergangenheit des Bonner

In letzter Minute

Die Sowjetunion und die anderen Ostblockstaaten — einschließlich der Sowjetzonenrepublik — werden am 11. Mai in Warschau Fragen erörtern, die aus den Beschlüssen der Moskauer Sicherheitskonferenz der acht Staaten vom November vergangenen Jahres entstanden sind. In Ostberlin hält man den Abschluß eines Separatfriedens zwischen Pankow und den Ostblockländern für möglich.

Der Ministerrat der Montanunion sprach sich am Montag für eine lineare Erhöhung der Kohlepreise aus. Das dürfte bedeuten, daß der Hausbrand — infolge der Lohnerhöhungen im Ruhrbergbau — um mehr als 5 Pfennig pro Zentner teurer wird.

Durch eine Stellungnahme des Parteivorstandes und der Landtagsfraktion des Gesamtdutschen Blocks/BHE sind bei der Bildung der niedersächsischen Regierungskoalition am Montag in Hannover erhebliche Schwierigkeiten aufgetreten. Der BHE ist entschlossen, sich noch alle Möglichkeiten offen zu halten.

Der französische Ministerrat beschloß am Montagabend, den bisherigen französischen Hohen Kommissar in der Bundesrepublik Deutschland, François-Poncet, zum ersten französischen Botschafter bei der Bundesrepublik zu ernennen.

Letzte Sitzung der Hochkommissare

og. Bonn, 2. Mai

Am Donnerstag um 10 Uhr werden die drei Hohen Kommissare der Westmächte zum letzten Male zu einer Sitzung zusammenkommen. Diese Schlußsitzung findet im Konferenzsaal der amerikanischen Hochkommission in Mehlem statt.

Wie dazu aus alliierten Kreisen in Bonn am Montag verlautet, mußte der US-Hochkommissar, Botschafter Conant, erst eine Reihe Bedenken seiner beiden Kollegen überwinden, die eine als Schlußsitzung angekündigte Konferenz anfänglich abgelehnt hatten.

Vier Düsenjäger abgestürzt

dmf. Stockholm, 2. Mai

Vier schwedische Armeeflugzeuge stürzten am Montag bei einem Übungsflug in der Gegend von Norrköping ab. Der Absturz wurde durch dichten Nebel verursacht. Acht Minuten nach ihrem Aufstieg kam es zum Zusammenprall. Es erfolgten mehrere Explosionen. Bis zum Abend konnten weder die Maschinen noch die Piloten gefunden werden.

Sicherheitssystem mit Einschluß Moskaus

Alter Adenauer-Plan in neuer Auflage — Voraussetzung für deutsche Wiedervereinigung

wl. Bonn, 2. Mai

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird bei den bevorstehenden Pariser Konferenzen (konstituierende Sitzung der Westeuropäischen Union am 7. Mai und Konferenz des NATO-Ministerrates an den drei folgenden Tagen) seinen Vorschlag erneuern, der Westen solle der Sowjetunion ein „allgemeines Sicherheitssystem“ anbieten, das auch dem Sicherheitsbedürfnis der Sowjetunion Rechnung trage.

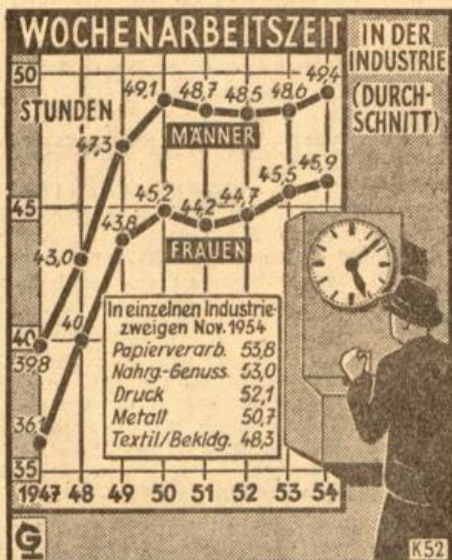
Es handelt sich dabei um einen alten Plan des

Kanzlers, den er schon bei seinem letzten Besuch in den USA vor dem National Press Club in Washington dargelegt hatte. Der Plan hatte damals die USA etwas verstimmt, doch nimmt man in Bonn an, daß jetzt die USA geneigter sein werden, einem allgemeinen Sicherheitssystem zuzustimmen.

In diesem Zusammenhang wird besonders vermerkt, daß in der zweitägigen Aussprache des Bundeskanzlers mit dem französischen Außenminister Pinay volles Einverständnis darüber bestanden habe, daß die deutsche Wiedervereinigung am besten über ein allgemeines Sicherheitssystem erreicht werden kann. Der Bundeskanzler hat in seinen Besprechungen mit Pinay sogar immer wieder darauf hingewiesen, daß die Beilegung des sowjetischen Mißtrauens gegenüber dem Westen geradezu eine der Hauptvoraussetzungen für die deutsche Wiedervereinigung sei.

Der Fraktionsvorsitzende der DP im Bundestag, Dr. von Merkatz, erklärte am Montag, er sehe in der Einigung über diesen Grundsatz einen „großen diplomatischen Fortschritt“. Man dürfe hoffen, daß die Bonner Gespräche die europäische Neuordnung weitergebracht hätten.

Die Entwicklung der Arbeitszeit hat im vergangenen Jahr mit einem Wochendurchschnitt von 49,4 Stunden bei den Männern und 45,9 Stunden bei den Frauen, die in der Industrie der Bundesrepublik beschäftigt sind, einen neuen Höchststand seit Kriegsende erreicht. Sie entfernt sich damit immer mehr von der 40-Stunden-Woche, die von den Gewerkschaften unter die Forderungen



zum 1. Mai aufgenommen worden ist. In einzelnen großen Industriezweigen liegt die Wochenarbeitszeit über 50 Stunden. Es handelt sich hierbei nicht um die tarifliche Arbeitszeit, sondern um die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden, worin Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit eingeschlossen sind.

Ein gehobener Schatz

Es weht uns ein Hauch der Märschen aus „Tausendundeiner Nacht“ an, wenn wir lesen, daß König Ahmed von Yemen jetzt den Schatz seines berühmten Vaters, des Imam Yahia (gesprochen Jahja), der seit dessen Tode nicht angerührt wurde, sozusagen „heben“ läßt und für die Entwicklung des Landes nutzbar machen will.

Der alte Yahia, der erklärte, er wolle mit seinem Volke notfalls „lieber Gras und Wurzeln fressen“, als durch Vergabe von Konzessionen zur wirtschaftlichen Entwicklung die Ungläubigen, sprich die westlichen Länder, ins Land kommen lassen, hatte eine ganz hübsche Sparbüchse angelegt. Der bei dem Ort Sa'ana sicher untergebrachte und von erprobten Wüstenkriegern bewachte Königsschatz enthält außer wertvollem Schmuck und Edelsteinen 400 Millionen Rial in Münzen — nach deutschem Gelde etwa 1,2 Milliarden DM.

Für europäische Begriffe ist es wohl unverständlich, daß dieses für das kleine Land Yemen ganz gewaltige Kapital seit dem Tode des alten

Imam im Jahre 1948 überhaupt nicht angetastet wurde und nicht einmal Zinsen trug. König Ahmed will dieses Kapital nun für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes einsetzen.

Ob die Einwohner des Yemen dadurch glücklicher werden, ist allerdings eine zweite Frage. Das Mittelalter hatte seine guten Seiten, die bei uns lange gelehrt wurden, als man den zivilisatorischen Fortschritt unbedingt mit dem menschlichen gleichsetzte, und es hatte seine dunklen. Ein Beispiel für die letzten, bis in unsere Zeit hineinwirkend, war das Bild, das vor kurzem durch die Weltpresse ging und König Ahmed als Zuschauer bei der Hinrichtung zweier seiner Brüder zeigte, welche die kürzliche Revolte gegen ihn angezettelt hatten.

So wird dieses kleine arabische Land am Roten Meer, in dem die Königin von Saba zu Hause war, auch jetzt nach der Hebung des Schatzes des alten Imam nicht mit einem Kopsprung in die Neuzeit tauchen, sondern Altes und Neues werden noch lange im Widerstreit miteinander liegen.

P. S.

Vertreter mit Schweigen übergangen wird, kann man in privatem Kreise bittere Bemerkungen hören, in denen sich die wahre Stimmung vieler westlicher Offiziere und Diplomaten Luft macht, denen die Erklärungen François-Poncets nicht genügen, Blankenhorn sei ein untadeliger Mann. Im NATO-Hauptquartier erwartet man das Eintreffen der ersten deutschen Generalstäbler um den 15. Mai herum. Man hofft, daß sie zumindest in den ersten Tagen ihre Zivilkleidung anbehalten werden. Deshalb herrscht nach Berichten Eingeweihter in den Zentralen des Hauptquartiers von Marly-Roquencourt erhebliche Nervosität. In unzähligen Appellen und Instruktionsstunden haben vor allem die Amerikaner immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, Takt zu üben und über Vergangenes zu schweigen. Die Zahl der norwegischen, holländischen und griechischen NATO-Offiziere, die zwar die Notwendigkeit einer deutschen Mitarbeit völlig einsehen, aber keineswegs auch nur das geringste mit Männern zu tun haben wollen, die Hitler aktiv gedient haben, ist jedenfalls erheblich.

Die deutschen Vertreter werden in den für das NATO-Personal errichteten Wohnsiedlungen untergebracht werden. Es wird sich jedoch nicht vermeiden lassen, daß sie in Berührung mit der Zivilbevölkerung kommen, die gerade in den Pariser Vororten vorwiegend linksradikal und deshalb unerbittlich ablehnend gegenüber der deutschen Aufrüstung ist. Der Klamauk bei der Ankunft Ridgways 1952 mahnt die NATO-Stellen zur Achtsamkeit. Werden die deutschen Offiziere nicht ähnlichen Demonstrationen ausgesetzt sein?

In Marly sind die Namen der ersten deutschen Delegierten noch nicht bekannt, doch fürchtet man bereits unliebsame Überraschungen, denn die französischen Kommunisten haben schon früher erstaunliche Beispiele ihres Spürsinns bei der Aufdeckung dunkler Punkte in der Vergangenheit unliebsamer Persönlichkeiten der Gegenseite abgegeben. Das amerikanische Personal hat Anweisung, unter allen Umständen bei etwaigen Reibereien zwischen Deutschen und Franzosen zu vermeiden, als Schlichter aufzutreten.

Die gute Tat

Mit der Ehrlichkeit der Menschen ist es nicht immer zum besten bestellt. Aber hin und wieder gibt es doch Lichtblicke, die man erfreut zu Buch schlägt. Hier eine Begebenheit aus den letzten Tagen. Kommt ein Herr in ein Geschäft und kauft ein. Er hatte sich gerade Geld von der Bank geholt. Im Augenblick wird er abgelenkt, zahlt und läßt die Brieftasche mit 150 DM, Ausweisen und was sich sonst darin befand, liegen. Erst viel später bemerkte er den Verlust, geht zurück, aber die Brieftasche ist weg. Möglich, daß sie eine danach bediente fremde Kundin eingesteckt hat, meint man im Geschäft. Am gleichen Abend aber klingelt es an der Tür des Verlierers. Ein junger Mann des Geschäftes bringt die Brieftasche. Sie war von dem Kind der Kundin, die nach ihm ihre Einkäufe in dem gleichen Laden erledigt hatte, versehentlich eingesteckt und inzwischen zurückgebracht worden. Eine gute Tat, finden Sie nicht auch?

Halver

Sattelschlepper erlitt Totalschaden

Gegen 14.30 Uhr am gestrigen Tage befuhr ein Sattelschlepper der Firma Aral die Straße Halver—Hagen in Richtung Breckerfeld. Auf Grund der Frostaufbrüche verlor der Fahrer bei Grünbaum auf der abfallenden Straße die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Straßenbaum. Dabei wurde der Schlepper total beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte.

Entschädigungsansprüche für Grundpfandrechte anmelden

Vielen Gläubigern von Grundpfandrechten (Hypotheken, Grundschulden oder Rentenschulden) scheint es nicht bekannt zu sein, daß ihnen nach den Bestimmungen des Altsparkgesetzes ein Entschädigungsanspruch zusteht. Dieser Anspruch, der sich nicht gegen den Schuldner oder den Grundstückseigentümer, sondern gegen den Ausgleichsfonds richtet, muß durch einen Antrag geltend gemacht werden. Letzter Termin für die Anmeldung ist der 30. September. Zuständig für den Antrag ist die Stelle, die auch die auf dem Pfandgrundstück ruhende Hypothekengewinnabgabe verwaltet.

Reiter setzen sich durch

Nicht weniger als 613 inländische Pferde-Leistungsschauen mit insgesamt 7549 Prüfungen fanden letztes Jahr in Westdeutschland statt. Die hohe Zahl von fast 120.000 dabei gestarteten Pferden zeigt, in welchem Umfang sich der Reit- und Fahrsport bereits wieder durchgesetzt hat. Daß sich neuerdings auch die Stadtbevölkerung mit merkwürdiger Interesse dem Reitsport zuwendet, ist neben der unmittelbaren Werbewirkung der deutschen Veranstaltungen besonders den Erfolgen deutscher Reiter und Pferde auf internationalen Turnieren zuzuschreiben. Deutsche Reiter erritten 1954 im Ausland 70 Siege und 403 Plätze.

Das interessiert die Mütter

Am kommenden Freitag findet um 15 Uhr wieder eine Mütterberatungsstunde in der katholischen Volksschule, von-Vincke-Straße, statt.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die weibliche und männliche Bereitschaft des DRK trifft sich heute Abend in der Turnhalle.

Die Einfuhren von frischem Gemüse in die Bundesrepublik erreichten 1954 mengen- und wertmäßig — auch im Vergleich zu den Einfuhren des ehemaligen Deutschen Reiches — mit 429.588 Tonnen im Werte von 197,2 Millionen DM ihren absolut höchsten Stand. Etwa 83,4 Prozent der Gesamteinfuhren entfielen auf Blumenkohl, Tomaten, Zwiebeln, Gurken, Salat und Spinat.

„Nicht Krieg und Bomben sollen dich verderben!“

AOK-Neubau in Lüdenscheid wurde gerichtet — Im September bezugsfertig

Die Hauptarbeit ist geschafft. Die größten Sorgen sind überwunden. Gestern, am Spätnachmittag, wurde in schlichtem Rahmen der Großbau der Allgemeinen Ortskrankenkasse an der Knapper Straße gerichtet. Nun wird nach jahrelangem Planen, aber um so schnellerem Bauen, schon sehr bald die AOK in das neue, endlich ausreichende, schöne Gebäude umziehen. Im September soll der Neubau bezugsfertig sein.

Zur Richtfeier hatten sich der Bauausschuß der Kasse, dazu die leitenden Herren der Verwal-



Beim Umtrunk. Der Direktor der AOK, Herr Panne, proßt dem nettesten der Hamburger Zimmerleute, einem Mann mit Spitzbart und nettem Umhang zu. Der Vorsitzende des AOK-Vorstandes, Herr vom Orde, schaut ihnen lächelnd zu. (Foto Schulte)

„Index-Familienwohnung“ vorgeschlagen

Familiengerechte Wohnung nach Formel E 3/4

Nicht Quadratmeter, sondern Schlafzimmerzahl soll Wohnungsgröße bestimmen

Obgleich der Wohnungsbau im Bundesgebiet zahlenmäßig große Fortschritte macht, läßt die Frage nach dem Neubau von miethäufig billigen Wohnungen für kinderreiche Familien noch immer zu wünschen übrig. In letzter Zeit besteht zwar die Tendenz nach nicht nur raummäßig, sondern auch flächenmäßig größeren Wohnungen. Kleinwohnungen werden immer weniger gebaut.

Dies ist auch gut in dem Sinne, weil mit der weiterhin anhaltenden Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage bei jungen Ehepaaren auch der Wunsch nach Kindern größer wird. Die Zahl der Kinder in den einzelnen Familien ist nämlich

nicht nur allein von den finanziellen Verhältnissen der Eltern, sondern auch von der Wohnraumfrage abhängig. Nur durch Schaffung familiengerechter Wohnungen läßt sich die Geburtenhäufigkeit steigern.

Auch in Kierspe vertreten

Taubensport im Amt Halver

Salon hat begonnen — Die nächsten Termine und Auflaorte

Die Sauerländische Reisevereinigung begann am vergangenen Sonntag mit den Preisflügen der Tauben. Der erste Flug ging ab Aschafenburg.

Der diesjährige Flugplan weist in seinem ersten Abschnitt weitere nachstehende Termine und Auflaorte auf: 8. 5. Würzburg, 230 km; 15. 5. Fürth I, 285 km; 22. 5. Fürth II, 285 km; 29. 5. Neumarkt I, 350 km; 5. 6. Neumarkt II, 350

km; 12. 6. Regensburg I, 400 km; 19. 6. Regensburg II, 400 km; 26. 6. Plattling I, 470 km; 3. 7. Plattling II, 470 km; 10. 7. Passau I, 535 km; 17. 7. Passau II, 535 km; 31. 7. Wien (Bezirksfliegen), 720 km.

Der Sauerländischen Reisevereinigung gehören u. a. folgende Vereine an: „Heimkehr“, Halver; „Heimatliebe“, Schalksmühle; „Brieftaube“, Oberbrügge und „Heimkehr“, Kierspe.

Freiballon Clouth VIII glatt gelandet

Auch in Halver wurde er gesichtet

Auf einem Roggenfeld bei Radevormwald — Bevertalsperre hatte ihn „krank“ gemacht

Am Sonntagmittag gegen 12.15 Uhr landete der Freiballon „Clouth VIII“ nach zweistündiger Fahrt von Köln glatt auf dem Roggenfeld in Höhe bei Radevormwald. Auch von Halver aus war er während seiner letzten Flugminuten gesichtet worden, ebenso wie man sein plötzliches Heruntergehen beobachten konnte. Wenige Minuten vorher war der Ballon noch in 1600 Meter Höhe gewesen, bekam dann aber im Einflußgebiet der Bevertalsperre sehr starke Falltendenz, er wurde „krank“, wie die Ballöner sagen, und da sich dem Fahrer Fritz Veithen aus Köln ein mehr als günstiges Gelände am Hang präsentierte, entschloß er sich zur Landung, obgleich mit neun Sack Sand der Ballon noch zu „retten“ gewesen wäre.

Diese Landung vollzog sich so reibungslos, daß nicht einmal das Schleppseil ausgeworfen wurde und der Korb nicht ein einziges Mal von der Stelle ruckte.

Die Fahrt hatte eine kleine Vorgeschichte, die am 5. September 1954 begann. Damals starteten in Köln sechs Ballone zu einer Wettfahrt. Eine Kölner Versicherungsgesellschaft hatte diese Wettfahrt mit einem Preisausschreiben verbunden, und zwar warfen damals die Ballonfahrer Flugblätter ab mit den Fragen: „Wie hoch schätzen Sie den Ballon?“ und „Welche Geschwindigkeit hat der Ballon?“ Wer diese Fragen annähernd richtig beantwortete, hatte Aussicht auf eine Freifahrt im Ballon oder konnte an einer Ballonverfolgungsfahrt im Kraftfahrzeug teilnehmen.

Diese Fahrt wurde nun am 1. Mai durchgeführt. Bei strahlendem Sonnenschein war der Ballon um 10.15 Uhr in Köln am Verteilerkreis gestartet und man hatte eine Fahrzeit von etwa sechs Stunden vereinbart. Im Korb waren neben dem Ballonfahrer zwei Damen und ein Herr, alles „Erstlinge“, welche ihre erste Fahrt machten. 22 Sack Sand waren an Bord, eine Last, die für den Anfang zu schwer war, so daß gleich beim

Start ein Baum gestreift wurde und drei Säcke Sand sofort geopfert werden mußten. Dann aber wurde es eine herrliche Fahrt, bis das plötzliche Ende kam. Der Ballon hatte eine sehr hohe Fallgeschwindigkeit, konnte aber doch geschicktes Manöver zum Schluß so stark abgefangen werden, daß die Insassen kaum etwas vom Aufsetzen merkten. Angst schwitzten indessen die Verfolger, die an ein Unglück glaubten, weil urplötzlich der Ballon ihren Blicken entchwunden war. Schwierig war dann noch die Anfahrt zum Landeplatz, die fernab von jeder breiten Straße lag. Die herzlichen „Glückab“-Wünsche, welche die Verfolger den Ballonfahrern am Start dargebracht hatten, waren in Erfüllung gegangen.

Sehr bald kam auch die Bevölkerung der näheren Umgebung zum Landeplatz. Selbst Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hückeswagen-Herweg waren schnell zur Stelle, um Hilfe zu leisten, falls es erforderlich war. Schnell war die Ballonhülle zusammengeroßt, das Netz verstaubt und dann wurde der Ballon wieder verladen. Zwischendurch knallten Sektkorken von den Flaschen, die zur Taufe der Erstlinge bestimmt waren. Dazu aber war es nicht gekommen, so überraschend schnell fand diese Fahrt ihr Ende.

„Nachtarbeit“ der Polizei

Lüdenscheid. In einer der letzten Nächte führte die Polizei eine verstärkte Verkehrsüberwachung im Stadtgebiet Lüdenscheid durch. Sie konnte sich über mangelnde Einsatzmöglichkeiten nicht beklagen. Insgesamt wurden 20 Personen gebührenpflichtig verwahrt, eine Anzeige wegen Vergehens erstattet und ein Kraftfahrzeug sichergestellt.

Von zurücksetzendem Bus gerammt

Werdohl. Auf dem Mühlenweg in Werdohl wurde ein PKW von einem zurücksetzenden Linienbus der Mark Sauerland gerammt. An dem Bus entstand leichter, an dem PKW mittlerer Sachschaden.

Drei Personen wurden verletzt

Plettenberg. Auf der Bundesstraße 236 in Plettenberg-Ohle fuhr ein Lastzug auf einen vor ihm fahrenden PKW, der plötzlich bremste, auf. Der PKW wurde von dem Lastzug gegen einen Baum geschoben. Die drei Insassen des PKWs erlitten teils leichte, teils schwere Verletzungen. An dem PKW entstand schwerer Sachschaden; der Lastzug wurde leicht beschädigt.

Bundeskonzert freier evangel. Gemeinden

In Siegen findet vom 11. bis 13. Juni die 76. Bundeskonferenz des „Bundes freier evangelischer Gemeinden in Deutschland“ statt. Sie wird Vertreter freikirchlicher Gemeinden aus allen Teilen Deutschlands zusammenführen. Das Thema lautet „Die Liebe“. In Berichten, Vorträgen und öffentlichen Veranstaltungen will die Konferenz der Gemeinde und der Öffentlichkeit die biblisch gestellte Aufgabe, „in der Gemeinde und miteinander die Liebe Gottes zu leben“, deutlich machen. Die Konferenz ist mit einer besonderen Jugendversammlung verbunden, auf der das gleiche Thema behandelt wird.

Aus gutem Grund

ist sie so heiter;

die Arbeit fällt ihr spielend leicht

und gleich geht's fröhlich wieder weiter.

Zwei Worte haben das erreicht:



JUNO
LANG UND RUND

Walter Steigner geht zur UNESCO

dpa. Hamburg, 2. Mai

Der bisherige Leiter der Hauptabteilung Politik im Funkhaus Köln des NWDR, Walter Steigner, folgt einem Ruf der UNESCO und übernimmt am 1. Juni die Leitung der Rundfunkabteilung dieser UN-Organisation für L.ziehung, Wissenschaft und Kultur in Paris.

Mit Walter Steigner wird zum ersten Mal ein Deutscher Abteilungsleiter in der UNESCO. Dr. Grimme hat Steigner mit dem Bedauern über sein Ausscheiden den Dank des NWDR für seine langjährige Tätigkeit auf besonders verantwortungsvollen Stellen ausgesprochen und dabei auch die Mitarbeit Steigners als Kommentator gewürdigt, der auf politischen Ausgleich bedacht gewesen sei. Steigner war gleichzeitig Leiter des Bonner NWDR-Studios.

Bemühungen um Dönitz' Entlassung

dmt. Düsseldorf, 2. Mai

Der Verteidiger des früheren Großadmirals Dönitz, Rechtsanwalt Kranzbühler, will versuchen, daß für seinen Mandanten die Untersuchungshaft angerechnet wird. Wenn ihm das gelingt, läuft die Haftzeit für den 1946 in Nürnberg zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilten Dönitz bereits am 23. Mai ab, sonst erst am 1. Oktober nächsten Jahres. Kranzbühler hat sich in dieser Angelegenheit an den sowjetischen Botschafter Puschkin in Ostberlin gewandt und ist auch bereit, diesen aufzusuchen.

9 Parteien in Rheinland-Pfalz

dpa. Mainz, 2. Mai

Neun Parteien werden sich am 15. Mai bei der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz um die Gunst der Wähler bemühen. Der Landesvorstand des Zentrums hat am Wochenende seine Wahlvorschläge überraschend und ohne Begründung zurückgezogen. Die endgültige Prüfung der Wahlvorschläge hat ergeben, daß sieben Parteien in allen sieben Wahlkreisen kandidieren: CDU, SPD, FDP, KPD, der GB/BHE, der Bund der Deutschen (BdD) und die Freie Wählergemeinschaft Rheinland-Pfalz. In drei Wahlkreisen kandidiert die Partei der guten Deutschen und in einem Wahlkreis (Trier) das Deutsche Landvolk.

Kartoffelversorgung gesichert

og. Bonn, 2. Mai

Die Kartoffelversorgung sei bis zum Anschluß an die neue Ernte voll gesichert, wurde am Montag im Bundesernährungsministerium in Bonn versichert. Das gelte auch für den Fall, daß die Ernte wegen ungünstiger Witterung in diesem Jahr 14 Tage später zu erwarten sei. Aus der letzten Ernte stünden zur Zeit noch gute Kartoffeln in größeren Mengen als im Vorjahr zur Verfügung. Außerdem könnten genügend Frühkartoffeln aus dem Ausland importiert werden.

Der Regierende Berliner Bürgermeister Suhr hat am Montag Bundeskanzler Dr. Adenauer gebeten, für eine Arbeitssitzung des Bundestags im Juni in Westberlin einzutreten. Der Ältestenrat des Bundestags hatte sich in der vergangenen Woche gegen eine Tagung des Plenums in Berlin ausgesprochen.

Pläne für französisches Atom-U-Boot

Palewski-Plan in drei Stufen — Atomenergie auch für militärische Zwecke?

hh. Paris, 2. Mai

Das französische Kabinett beschäftigt sich gegenwärtig mit den Plänen zur Entwicklung der französischen Atomenergieproduktion, für die der stellvertretende Ministerpräsident Palewski einen dreistufigen Plan ausgearbeitet hat.

Als erstes ist an eine beschleunigte Entwicklung der Abbau- und Raffinerieanlagen von Uranerzen in Südfrankreich, Marokko und Madagaskar gedacht. Mehrere Fabriken zur Separation des reinen Urans sind vorgesehen. Die zweite Etappe, die in etwa vier Jahren begonnen werden soll, sieht drei Zweige der industriellen Verwertung der französischen Atomenergie vor: die Erzeugung von Radiosotopen für medizinische Zwecke, die Errichtung mehrerer Kraftstationen

und die Erprobung transportabler Atom-Reaktoren. Im Mittelpunkt der letztgenannten Pläne steht das Projekt für ein französisches Atom-U-Boot, das wie der amerikanische „Nautilus“ als schwimmende Versuchsanlage verwendet werden soll.

Obgleich die französische Regierung auf die Herstellung von Atombomben offiziell verzichtet hat, so sieht der Palewski-Plan nach Informationen zuverlässiger Quellen als drittes Entwicklungsstadium die Erzeugung von taktischen Atomwaffen, einer Atomkanone und ferngelenkter Geschosse mit atomischer Ladung vor. Umgekehrt wie in den USA soll aber die militärische Verwendung der französischen Atomproduktionskapazität auf die zivile folgen.

200 000 Schiller-Gedenkmünzen

Bonn. Aus Anlaß des 150. Todestages von Friedrich von Schiller am 9. Mai werden über die Landeszentralbanken 200 000 Silbergedenkmünzen im Nennwert von fünf Mark ausgegeben. Die Vorderseite der Münze zeigt das Porträt des Dichters, die Rückseite neben dem Bundesadler die Wertangabe. Das Zitat „Seid einig, einig, einig“, aus Schillers „Wilhelm Tell“ bildet die Randbeschriftung der Münze. Der Entwurf stammt von Professor Alfons Feuerle.

5000 Zentner Butter verfälscht?

Bremen. Von der Bremer Kriminalpolizei sind ein Fettwarengroßhändler und ein Molkereibesitzer unter dem Verdacht verhaftet worden, in den letzten drei Jahren rund 5000 Zentner Butter verfälscht zu haben.

In der in Ostfriesland befindlichen Molkerei ist minderwertige Butter, die von den Händlern zurückgeschickt worden war, mit Milch bzw. Butterschmalz umgearbeitet und dann neu in den Handel gebracht worden. Die Packungen trugen die Aufschrift „Deutsche Markenbutter“, obwohl der Inhalt höchstens als Butterschmalz hätte verkauft werden dürfen.

Außerdem ist in der gleichen Molkerei importierter Butter aus Dänemark, Schweden und Norwegen Wasser zugesetzt und diese dann gleichfalls als „Deutsche Markenbutter“ abgesetzt worden. Die verfälschte Butter ist an rund 1000 Groß- und Einzelhändler in Bremen und Niedersachsen geliefert worden. Zu den Abnehmern gehörten auch niedersächsische Krankenhäuser sowie die Bremer Bereitschaftspolizei.

Bayer trinkt 117 Liter Bier im Jahr

München. Die Bayern trinken weniger Bier als früher. Während gegenwärtig ein Bayer durchschnittlich im Jahr 117 Liter Bier durch die Gurgeln läßt, waren es beispielsweise 1938 181 Liter und vor dem ersten Weltkrieg sogar über 300 Liter.

Die Brauereien im übrigen Bundesgebiet konnten dagegen im Durchschnitt ihren Vorkriegsabsatz bereits etwas überschreiten, obgleich der Bierverbrauch in diesen Gebieten noch immer unter 50 Liter pro Kopf der Bevölkerung liegt.

Wenn ein Lehrling nichts lernt ...

... muß der Meister zahlen

Hamm. Der Meister muß den Lehrling ausbilden. Versäumt er das und fällt der Lehrling bei der Gesellenprüfung durch, muß er die Konsequenzen tragen. So entschied zumindest das Landesarbeitsgericht Hamm. Es verurteilte einen Meister, der die Ausbildung seines Lehrlings auf die leichte Schulter genommen hatte, dem durchgefallenen Stütz so lange Gehilfenlohn zu bezahlen, bis er seine Prüfung besteht.

In diesem speziellen Fall hat der Meister die Ausbildungspflicht nicht selbst übernommen, sondern auf einen Arbeiter abgeschoben, der im Akkord arbeitete und daher gezwungen war, seine Akkordmöglichkeiten auszuschöpfen. Er hatte darum keine Zeit für die Ausbildung des Lehrlings, sondern beschäftigte ihn mit lächerlichen Handreichungen, bei denen nichts zu lernen war, aber auch nichts krumm gemacht werden konnte. Endeffekt: bei der Prüfung fiel der Lehrling, der nur als Handlanger beschäftigt worden war, durch. Das Gericht verurteilte jetzt den Meister und erklärte, die vom Meister gehandhabte Methode widerspreche dem Sinn eines Ausbildungsvertrages.

US-Ausstellung in Wesel

Wesel. Als erste deutsche Stadt hat die Stadt Wesel im November vorigen Jahres eine Ausstellung in ihrer Schwesterstadt Hagerstown/Maryland/USA durchgeführt. Diese Ausstellung, in der die Geschichte, die Zerstörung und der Wiederaufbau gezeigt wird, hat in Amerika große Beachtung gefunden und wurde dort als ein erfolgreicher Beitrag zur Völkerverständigung gewürdigt.

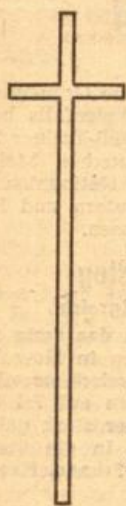
Die Stadt Hagerstown wird Ende August mit einer Ausstellung in Wesel aufwarten, deren Träger die Gesellschaft zur Pflege des Schwesterstadtverhältnisses Wesel/Deutschland — Hagerstown/USA ist.

In dieser Schau wird erstmalig eine amerikanische Stadt mit 50 000 Einwohnern in einer deutschen Stadt zusammenfassend über ihre Geschichte, Entwicklung, Wirtschaft und Kultur berichten.

Gegen weibliche Pastoren

Stockholm. Während der Schwedische Reichstag kürzlich einstimmig positiv zur Frage Stellung genommen hat, ob auch Frauen Pastor werden können, machen sich innerhalb der Kirche selbst immer mehr Widerstände bemerkbar.

In der Gemeinde Seglora in Südschweden zum Beispiel hat der Pfarrer seine Gläubigen aufgefordert zu beten: „Gott, bewahre uns vor weiblichen Pastoren.“ Zahlreiche Gemeindeglieder verließen aus Protest den Gottesdienst. Der Pastor hat aber in Bischof Gieritz in Göteborg einen Fürsprecher gewonnen. Der Bischof erklärte: „Das neue Testament lehrt, daß eine Frau nicht zum Priesteramt berufen werden kann. Deshalb sollten alle Christen dafür beten, daß die Kirche vor Zersplitterung und Unglück bewahrt wird, was unweigerlich kommen wird, wenn weibliche Pastoren eingeführt werden.“



Kommt ihr einst zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt was ich gelitten habe,
gönnet mir die ew'ge Ruh.

Sonntag morgen 7 Uhr entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel

der Rentner

Ernst Langescheid

im 72. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
**Hermann Langescheid
und Geschwister**

Grünenbaum, den 2. Mai 1955

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
5. Mai 1955 um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke
zu unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich.

Rudolf Dalügge und Frau

Halver, im Mai 1955
Oesterberg 40



Zander's
versäumen manche wunder-
schöne Stunde! Zauderhaftig-
keit entspringt der Schwäche:
nur die Starken zaudern nie!
Kraft kann man trinken und
man geht sofort drauflos - durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN - UND DU SCHAFFST ES!
Was EIDRAN für den Mann, ist Frauengold für die Frau!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag
20 Uhr

Ein Abenteuer - Farbfilm
von unerhörter, bisher noch
nie gezeigter Realistik

**Das Schiff der
verlorenen Frauen**

mit Kerima, Tanja Weber,
Mai Britt

Strenges Jugendverbot!

Dieser sensationelle Film zeigt
die Meuterei einer ganzen
Schiffsladung halbverhungelter,
deportierter Frauen gegen ihre
verrohte Bewachungsmann-
schaft.

Lichtspiele
„Unter den Linden“

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Fernandel - Dieter Borsche
Samia Gamal in

Ali Baba

Ein farbenprächtiges Aben-
teuer im bunten Orient

Ernst Bergmann

Frankfurter-Ecke Thomasstr.
Telefon 510

Urlaubspläne

schließen beim Duft des köstlichen
„Goldtraufel“-Feinschnitts, das bringt
die richtige Vorfreude!

2 Kräfte für Wäschereibetrieb
(auch zum Anlernen)
für sofort gesucht.

Schnellwäscherei Tipp-Topp
Halver, Kirchstraße 1

Gut erhaltenen
Volkswagen
(Export) zu kaufen gesucht.
Zuschriften u. Nr. X 250 an
Allgemeiner Anzeiger.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Einen Sommer lang

mit May-Britt Nilsson
Birger Malmsten
Alf Kjellin

Regie Ingmar Bergman

Eine ergreifende Liebesge-
schichte im Zauber des nor-
dischen Sommers

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Volksentscheid
der Raucher:
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

**Leistungs-
ecke**

Alu-
milchkannen
2 ltr.
DM 2.55

der Firma
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver
Telefon 160